

Deutsche Meisterschaften 2012

vom 20. – 28. Oktober in Bad Wildungen

Poolbillard

Die Pool-Billard-Wettbewerbe unterteilten sich wie in den Jahren zuvor in die Wettbewerbe 14/1-endlos, 8- und 9-Ball der Ladies, Senioren, Damen und Herren. Neu hinzugekommen ist 2012 die Disziplin 10-Ball, weswegen die verschiedenen Mannschafts-Turniere weichen mussten und als sogenannte Bundesmeisterschaft an anderer Stelle Mitte November ausgetragen wurden.

Natürlich durften auch die Rollstuhlfahrer wieder einmal nicht fehlen. Auch sie spielten in diesem Jahr erstmals einen Sieger im 10-Ball aus, während 14/1-endlos traditionell (auch international) nicht gespielt wird. Leider beteiligten sich nur drei Rollis an den Wettbewerben, doch Bundessportwart Roland Gruß setzte sich als Fan der Rollstuhl-Billardspieler über die Regelung, dass mindestens vier Sportler teilnehmen müssen, hinweg und ließ die jeweiligen Turniere laufen.

Ladies

Jeweils 24 Damen jenseits der vierzig Jahre kämpften in den vier Disziplinen um die Medaillen. Als Topfavoritinnen wurden gemeinhin Christine Lachenmann (BC Ludwigsburg), Susanne Wessel (PBC Castrop) und Doppel-Europameisterin Katja Kahl (PBSC Vienenburg) gehandelt. Während die 41-jährige Lachenmann ihrer Rolle vollauf gerecht wurde und insgesamt drei Titel einfahren konnte, mussten sie die beiden anderen mit diversen Platzierungen auf und neben dem Treppchen zufriedengeben.

Lachende Vierte im 9-Ball-Wettbewerb wurde schließlich Karin Michl vom BC Germering, die vor allen Dingen im Finale gegen Manuela Barke (BC Schalke) ganz hervorragendes Billard bot und deutlich mit 5:0 die Oberhand behielt.

Ansonsten machte sich in diesen Wettbewerben deutlich das Fehlen der beispielsweise bayerischen Fraktion um Illa Weberstetter, Alexandra Hoffmann und Sylvia Buschhüter bemerkbar. Alles in allem war daher im Gegensatz zu den Vorjahren dieses Mal mit Ausnahme der Spitzenspielerinnen keine allgemeine Niveausteigerung erkennbar.

Senioren

Noch breit aufgestellt ist hingegen die Spitze bei den Wettbewerben der Senioren. Die Zeiten, als der Titelgewinn nur über Sportler des BC Oberhausen wie beispielsweise Günter Geisen oder Jörg Rywotzki führte, gehören der Vergangenheit an. Heutzutage können mindestens ein Dutzend Spieler den Titel gewinnen, was sich auch in den Resultaten deutlich niederschlug.

Trotz der Ausgeglichenheit gelang es aber einem Spieler, gleich zwei Titel einzufahren. Martin Schwab vom PBC Lahr stand nicht nur im 14/1-endlos nach einem Finalsieg über Pedro Lourenco (PBC Schwerte) ganz oben auf dem Treppchen, sondern konnte sich auch im 9-Ball dank eines 7:6-Erfolges gegen Thomas Hölters (PBC Neuwerk) als Sieger feiern lassen.

Im 8-Ball schaffte der frühere deutsche Spitzenspieler Rudi Zick vom PBC Rot-Gelb Aachen eine kleine Sensation. Während er in den anderen Disziplinen frühzeitig die Segel streichen musste, zeigte er im taktisch geprägtem 8-Ball seine ganze Klasse und verwies Reiner Wirsbitzki (PBC Berrenrath) auf den zweiten Platz. Der ehemalige Europameister in dieser Disziplin gelang dann später im 10-Ball noch der große Wurf. Nach einem 7:4 über seinen Nationalmannschaftskollegen Steffen Gross (PBC Bad Saulgau) stand er als erster offizieller Deutscher Meister in dieser Disziplin fest.

Damen

Zur großen Gewinnerin der Damen-Wettbewerbe avancierte Vivien Schade vom Regionalligisten BC Bergedorf. Gleich in zwei Disziplinen vermochte sich die 21-jährige aus Hamburg durchzusetzen und überzeugte mit selbstbewusstem und konsequentem Spiel. Im Viertelfinale des 14/1-Turniers räumte Schade zunächst ihre ärgste Widersacherin Ina Kaplan (BC Siegtal) aus dem Weg, profitierte dann später im Finale allerdings auch von einer 3-Foul-Strafe für Veronika Ivanovskaia (BV Burgwedel), welche beim Stand von 60:60 die Vorentscheidung zu Gunsten der Norddeutschen brachte.

Besser machte es Ivanovskaia im anschließenden 8-Ball-Wettbewerb, welchen sie trotz immensen Trainingsrückstands durch einen 6:3-Endspielerfolg über Kim Witzel (BC Oberhausen) für sich entschied. Nachdem Zweitligaspielerin Ina Kaplan sich auch in diesem Wettbewerb „nur“ mit Bronze begnügen musste, gelang der 25-jährigen im 9-Ball endlich der ersehnte Titelgewinn. Nach einem äußerst wackeligen 7:6-Viertelfinalsieg über Ivanovskaia fegte sie im anschließenden Halbfinale und Finale über Christine Wiechert (BC Düsseldorf) und Daniela Benz (BSV Weinheim) hinweg und holte verdientermaßen Gold.

Überhaupt darf man an dieser Stelle die Baden-Württembergerin Benz nicht vergessen. Schon im 14/1-endlos und im 8-Ball stand sie als Dritte auf dem Treppchen und mit Silber im 9-Ball gelang nun der Medaillen-Hattrick für die äußerst routinierte 42-jährige.

Im 10-Ball war dann aber wieder die Zeit der Vivien Schade gekommen. Nach einem äußerst knappen 6:5-Halbfinalsieg über Ina Kaplan wusste sie auch im Finale gegen Sandra Graw (PBSG Wolfsburg) zu überzeugen und sicherte sich nach 3:3-Zwischenstand dank dreier Spielgewinne in Folge den zweiten Titel in den Tagen von Bad Wildungen.

Herren

Vier verschiedene Sieger brachten die Wettbewerbe der Herren hervor. Im 14/1-endlos setzte sich Andreas Roschkowsky vom BC Oberhausen durch, wenngleich der ehemalige „Mr. 100 Prozent“ der 1. Bundesliga erheblich mehr Probleme hatte, als ihm lieb gewesen sein mag. Schon im Auftaktmatch gegen Florian Züwert vom PBC Gießen sah er nach 10:94-Rückstand in der zehnten Aufnahme wie der sichere Verlierer aus, ehe er eine Serie von 90 Bällen auspackte und die Partie noch drehte.

Dieses Spiel setzte sich auch in den weiteren Runden fort. Immer wieder boten sich den jeweiligen Kontrahenten Chancen, den großen Champ zu bezwingen, doch offensichtlich ist der Respekt vor einem Spieler wie Roschkowsky weiterhin riesengroß. Eigentlich viel zu lange 14 Aufnahmen dauerte beispielsweise auch das Endspiel, doch Überraschungsfinalist Sascha Jülichmanns war mit seinem

Abschneiden ohnehin schon mehr als zufrieden und zeigte sich auch mit der Silbermedaille äußerst glücklich.

Presse- und PR-Agentur des Billardmagazins Touch
www.billard1.net